

## Bitte abstauben!

Viele Jahre lang staubte es einfach vor sich hin und nun ist es plötzlich kostbar geworden: das Gemälde „Porträt einer Dame“. Über Jahrhunderte meinte man, es sei von einem Schüler des genialen flämischen Malers Peter Paul Rubens (1577-1640) gemalt worden und deswegen von nur geringerem Wert.

Jetzt aber hat man vorsichtig und gründlich den Staub und die Patina vom Bild entfernt und genau hingesehen. Und siehe da: Die Experten sagen, es sei vom Meister Rubens selbst: Ein kostbares Gemälde haben lange unentdeckt vor sich hin gestaubt.

Den Besitzer, der ungenannt bleiben will, wird es freuen. Er hat das Bild vor Jahren für ein paar Tausend Euro gekauft und will es nun in London versteigern lassen. Versehen mit den neuesten Gutachten, wird ein Erlös von um die drei Millionen Euro erwartet. Ein gutes Geschäft, oder? Nur weil man mal gründlich abgestaubt hat!

Eine feine Geschichte mit tieferem Hintersinn, meine ich. Denn manchmal ist es ja so, dass etwas Jahre oder Jahrzehnte unerkannt oder unbeachtet bleibt, aber unter dem Staub des Vergessens doch seinen wertvollen Glanz behält.

Ich muss dabei an die vielen Bibelverse denken, die wir Menschen uns an besonderen Wegmarken unserer Lebensgeschichten auswählen und ganz wörtlich ins Stammbuch schreiben lassen: oftmals mit großer Sorgfalt ausgesuchte Worte, die das Neue, das mit ihnen beginnt, deuten und dann mit uns gehen sollen: der eigene Konfirmationsspruch, den Jugendliche sich wählen, der gemeinsam gesuchte Trauspruch, die Taufsprüche der Kinder und schließlich auch die letzten Worte im Abschied an den Gräbern gesprochen.

Viele Menschen tragen solche Bibelworte mit sich auf Urkunden oder in Familienbücher geschrieben. Häufig sind sie stille Wegbegleiter, die dann und wann in Gedanken hervortreten, abgestaubt und erinnert werden wollen: „Ach ja, so war das!“ Und oftmals ist mit diesen Bibelworten ein besonderes Gefühl verbunden: von anderen bedacht worden zu sein, die uns gut waren so, wie Gott uns gut ist.

Eine Pfarrkollegin, inzwischen hochbetagt, erzählt bei einem Besuch von „ihrem“ Bibelwort. Es hat sie fast durch ein ganzes Jahrhundert begleitet und steht im 73. Psalm: „Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.“ Sie sagt das Wort auswendig auf und wir schweigen danach. Es ist alles gesagt. Und ich merke: Dieses Wort ist kostbarer als alles, was man für Geld erwerben könnte!